

**Zeitschrift:** Rheinfelder Neujaersblätter  
**Herausgeber:** Rheinfelder Neujaersblatt-Kommission  
**Band:** 35 (1979)  
  
**Nachruf:** Walter Rigassi-Salathé  
**Autor:** A.N.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

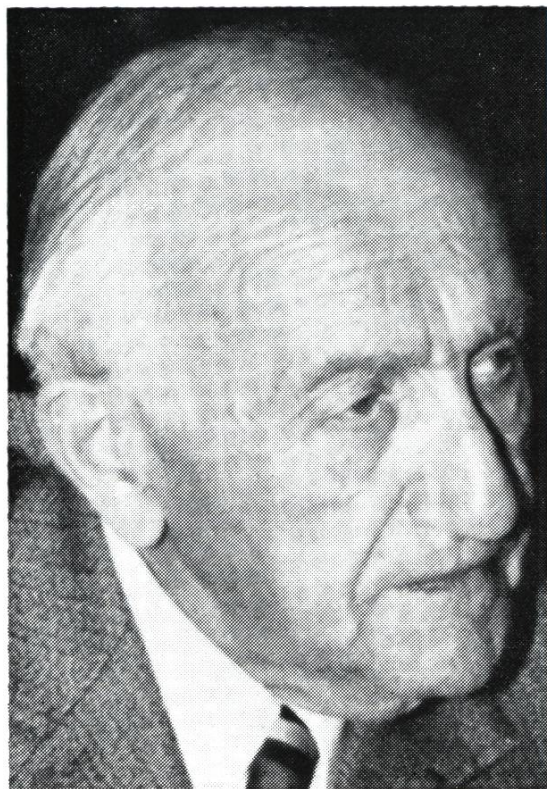
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Walter Rigassi-Salathé †

*11. Oktober 1894 bis 30. Oktober 1977*



Am 30. Oktober 1977, wenige Tage nach seinem 83. Geburtstag, starb im Kantonsspital Basel Glasermeister Walter Rigassi. Unvorbereitet stand man vor der Tatsache, dass ein tüchtiger Geschäftsmann und geschätzter Mitbürger nicht mehr unter uns weilen sollte.

Die Familie Rigassi ist heimatberechtigt im italienisch-bündnerischen Landarenca, dem hintersten und kleinsten Dörfchen des Calancatales, das in einer kleinen Bergmulde liegt und entweder zu Fuss oder mit einer Luftseilbahn zu erreichen ist. Von dorthier kam

der Vater des Verstorbenen um 1890 als Glaser nach Rheinfelden, wo er einen Kleinbetrieb eröffnete mit Standort zuerst in der unteren, später in der oberen Brodlaube. Der Sohn Walter ist am 11. Oktober 1894 geboren und verbrachte hier in Rheinfelden im Kreis einer sechsköpfigen Geschwisterschar seine Jugend- und Schulzeit. Noch mehr als heute war es früher im Handwerk üblich, dass der Beruf des Vaters auf den Sohn überging. Das war auch in der Familie Rigassi der Fall. Dem heranwachsenden und angriffigen Walter lag der Umgang mit Glas im Blute.

Zuerst interessierte er sich für den speziellen Beruf eines Glasmalers, entschied sich dann aber für eine Lehrzeit in der Bau- und Kunstglaserei, die er während 3½ Jahren in einem bedeutenden Geschäft im deutschen Bayreuth absolvierte und mit bestem Erfolg beendete. Wieder in die Schweiz zurückgekehrt, begann er bei 50 Rappen Stundenlohn eine Stelle in Lausanne. Mit Ende des Ersten Welt-

krieges kehrte er heim ins väterliche Geschäft, das er 1922, dem Todesjahr seiner Eltern, selbständig übernahm und in der Folge seine ganze Kraft einsetzte, das glücklich begonnene Werk erfolgreich weiterzuführen. Aber die Krisenzeit der dreissiger Jahre und wieder der Zweite Weltkrieg gingen nicht spurlos vorüber. Erst 1945 konnten weitreichende Pläne verwirklicht werden. In Basel wurde eine Filiale gegründet, und grosse Aufträge an Kunstverglasungen gingen durch Rigassis Hände. In der Gewerbezone Kloos ist 1968 der neue Betrieb entstanden mit gleichzeitiger Übernahme des Geschäftes durch den Sohn Walter.

Ausser der beruflichen Inanspruchnahme riefen noch weitere Verpflichtungen. Den Militärdienst leistete Walter Rigassi im Ersten Weltkrieg bei den Gotthard-Festungstruppen, im Zweiten avancierte er zum Offizier der Grenztruppen. Die hier gefundene Kameradschaft pflegte er bis in die letzten Jahre. In seinen jungen Jahren war er Mitbegründer des Gemischten Chors, des Fussball- und des Tennisclubs. In initiativer Weise betätigte er sich während Jahren im Handwerker- und Gewerbeverein, der ihm die Ehrenmitgliedschaft verlieh. Auf lokaler Ebene widmete er sich ferner den Aufgaben der Einwohnergemeinde. Während vier Perioden war er Mitglied der städtischen Baukommission, wovon acht Jahre als Präsident. In dieser Eigenschaft blieb er im Bereich der Bautätigkeit auf dem laufenden. Noch erinnern wir uns, wie er an den damals noch stark besuchten Gemeindeversammlungen sich zur Diskussion meldete und in einer umstrittenen Frage Auskunft gab und zur Klärung beitrug. Man schätzte sein mutiges Wort und seine mannhafte Stellungnahme. Er liebte sein Rheinfelden, ohne je die Treue zu seiner angestammten Heimat aufzugeben.

Das Lebensbild des Dahingegangenen wäre unvollständig, wenn wir nicht seiner Familie gedenken würden. Bei aller beruflichen Beschäftigung fand er hier Zeit und Halt. In ihrer lebensfrohen Art war ihm seine Gattin Anny jederzeit eine kräftige Stütze. Sie freute sich mit ihm in den guten Zeiten und stand ihm helfend und liebend zur Seite bis in die letzten Tage. Seinen beiden Kindern, einer Tochter und einem Sohn und deren Familien war er in Anhänglichkeit zugetan. Mit Walter Rigassi ist eine vertraute Gestalt aus dem Rheinfelder Stadtbild verschwunden. Uns allen, den vielen Bekannten und Freunden, wird er in der Erinnerung noch lange gegenwärtig bleiben. A.N.